

# Zwehrener im Zentrum

## Große Resonanz am Tag der offenen Tür in Haubach Straße

Von UWE HERBOLD

■ Kassel. Der Andrang war enorm beim Tag der offenen Tür im Oberzwehrener Stadtteilzentrum Mittelpunkt in der Theodor Haubach Straße 6 am vergangenen Donnerstag. Seit fast sechs Jahren besteht das Zentrum nun schon und ist dort Anlaufstelle für viele Menschen im Quartier Brückenhof. Organisatoren sind der Caritasverband Kassel, das Diakonische Werk Kassel, die Diakoniesationen, der Klosterkirche in Nordshausen und der Wohnungsbau-Gesellschaft GWH, die im Brückenhof rund 1.400 Wohnungen hat.

„Durch das Bund-Länder Programm ist dieses Stadtteilzentrum entstanden“, weiß Dagmar Ruch, die als Sozialarbeiterin bei der GWH angestellt ist und sich um die Menschen im Quartier kümmert. „Es ist uns wichtig, nicht nur in die Bauten zu investieren, auch der soziale Bereich ist äußerst wichtig!“

Ruch hat den Tag der offenen Tür auch diesmal mitorganisiert. Es ist bereits der vierte. So begann die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Mittagessen in den Räumen des Zentrums. Täglich habe man hier an die 20 Menschen zu Gast, die gemeinsam ein wechselndes Drei-Gänge-Menü zu sich nehmen.

„Das kostet nur 3,50 Euro pro Person“, berichtet Pfarrer Harald Götte von der benachbarten Klosterkirche in Nordshausen. Man wolle mit dem Zentrum



Zufriedene Gäste: Aus allen Nähten platzen die Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums Mittelpunkt in Oberzwehren. Für die weiblichen Besucher hielten die Organisatoren sogar Rosen bereit. Fotos: Herbold

auch einen Ort für alleinstehende, ältere Menschen schaffen.

„Wir wollen damit auch dem Alleinsein entgegenwirken. Viele unserer Gäste sind zwischen 65 und 70 Jahre alt“, berichtet Götte. Jeden Mittag wird frisch gekocht. Wer sich bis 10 Uhr anmeldet, kann es auch abholen. Auch einen Kaffeetreff gebe zweimal in der Woche und

natürlich auch einen Bibelkreis. Wer Bedarf hat, kann sich bei Simone Ahlbrecht von der Diakoniestation Kassel bestens über die Pflege von Angehörigen oder über die Pflegeversorgung ganz allgemein beraten lassen. Bernd Schulz vom Caritasverband kümmert sich besonders um die Jugendlichen mit Migrationshintergrund in seinem Stadtteil.

„Wir machen da verschiedene Angebote und haben sogar eine Hausaufgabenbetreuung-

ung eingerichtet“, sagt der Sozialpädagoge. Die vielen Gäste wissen das Angebot des Stadtteilzentrums zu schätzen. Gemeinsam mit Pfarrer Götte sagen sie Lieder und entspannten bei Kaffee und Kuchen. Die Caritas Mädchengruppe hingegen hatte großes Lampenfieber vor ihrem Auftritt. Grell geschminkt zeigten die jungen Damen zu Michael Jacksons „Thriller“ ihre Tanzkünste und erhielten dafür stürmischen Applaus.



Talentierte Tänzerinnen: Die Caritas Mädchengruppe zeigt den Gästen ihren Tanz zu Michael Jacksons „Thriller“.